

Schule Küsnacht schliesst 2017 mit einem Plus von 10 Millionen ab

Der Rechnung 2017 der Schule Küsnacht schliesst fast 15 Millionen Franken besser ab als budgetiert. Anstatt eines Defizits von knapp 5 Millionen Franken gibt es ein Plus von fast 10 Millionen Franken.

Annina Just

Der Finanzhaushalt der Schule Küsnacht erholt sich: Die Rechnung der Schulgemeinde für das Jahr 2017 schliesst gegenüber dem Voranschlag um rund 14,9 Millionen Franken besser ab. Bei einem Aufwand von 89,3 Millionen Franken und einem Ertrag von 99,81 Millionen Franken resultiert ein Ertragsüberschuss von 10,51 Millionen Franken. Dies ist den Mitteilungen der Schulpflege zu den Sitzungen vom 13. März und 4. April (Seite 4) zu entnehmen. Budgetiert war ein Defizit von 4,4 Millionen Franken. Wie der für die Finanzen zuständige Schulpfle-

ger Klemens Empting (FDP) auf Anfrage ausführt, sei der Hauptgrund für diesen unerwartet guten Abschluss ein deutlich höherer Steuerertrag. «Dieser stieg von budgetierten 80,8 Millionen Franken auf 92,9 Millionen Franken und war damit um 12,1 Millionen Franken besser», so Empting. Er weist darauf hin, dass der Steuerertrag von der politischen Gemeinde und dem Kanton geschätzt und diese Zahlen von der Schule nicht modifiziert werden könnten. Wie der Schulpfleger betont, werde ein grosser Teil dieses erhöhten Steuerertrags aber im 2019 durch den Finanzausgleich wieder abgeschöpft.

Personalkosten reduziert

Neben dem höheren Steuerertrag hat auch ein um 2,8 Millionen Franken reduzierter Aufwand zum guten Ergebnis geführt. Gemäss Empting fielen die ordentlichen Abschreibungen durch tiefere Investitionstätigkeit, vor allem aufgrund von Verzögerungen der beiden Neubauprojekte, um 700 000 Franken geringer aus. Auch

der kommunale Personalaufwand lag insgesamt um rund 700 000 Franken unter dem Budget – dies trotz erneutem Anstieg der Schülerzahlen (von 1158 im Jahr 2016 auf 1217 im Jahr 2017). In einigen Fällen sei der Personalbedarf zu hoch geschätzt worden, so Empting, aber vor allem hätten durchschnittlich tiefere Lohnneinstufungen des Lehrpersonals in der Primarschule und der Tempus-Berufsvorbereitung sowie tiefere Schülerzahlen bei der Tempus-Berufsvorbereitung zu diesem Minderaufwand geführt. Weiter fügt Empting die Einführung des neuen Berufsauftrags für Lehrpersonen und den damit verbundenen teilweisen Wegfall von bisher rein kommunal entschädigten Nebenaufgaben, die Nichtbesetzung von vakanten Stellen und weniger Stellvertretungskosten für Absenzen an.

Beim Sachaufwand weist die Rechnung einen Minderaufwand von 250 000 Franken auf. Dieser sei – im Zuge der fortgesetzten «FIT20»-Massnahmen – auf gezielt reduzierte Ausgaben für Projekte, Dienstleistungen

und Anschaffungen zurückzuführen. Empting nennt hier stellvertretend den Wegfall der externen Kommunikationsberatung, eine günstigere Durchführung von Projektwochen und Exkursionen sowie den günstigeren Einkauf der Catering-Dienstleistungen für die KICK-Betriebe.

Herausforderungen bleiben

Aufgrund eines Deckungsgrads von über 100 Prozent bei der kantonalen Pensionskasse BVK seien ausserdem Rückstellungen von 360 000 Franken aufgelöst werden, und durch eine geringere als budgetierte Schülerzahl bei den Gymnasien konnten weitere 370 000 Franken eingespart werden.

Wie Empting festhält, wurde mit diesem Ergebnis die Zielsetzung eines durchschnittlichen Nettoaufwands pro Schulkind von 22 000 Franken erreicht. Doch die finanziellen Herausforderungen bleiben bestehen: «Weiter steigende Schülerzahlen, neue kantonale Vorgaben im Rahmen der Einführung des Lehrplans 21 und die Ausrichtung der Schule an die sich

ändernden gesellschaftlichen Bedürfnisse werden in den nächsten Schuljahren Kostensteigerungen bewirken und weiteren Bedarf an adäquatem Schulraum – wenn vermutlich auch in etwas abgeschwächter Form – generieren», so der Schulpfleger.

ANZEIGEN



SCHREINER-SERVICE UND REPARATUREN ALLER ART

- Glasbruch
- Küchen
- Schränke
- faules Holz
- Fenster
- Türen
- Böden
- und mehr

Sennhauser AG
044 924 10 30 · www.sennhauserag.ch